

Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 167.

Halle, Dienstag den 21. Juli
Hierzu eine Beilage.

1857.

Deutschland.

Berlin, d. 18. Juli. Ihre Majestäten der König und die Königin sind gestern von Pillnitz im erwünschten Wohlsein auf Schloß Sanssouci eingetroffen.

Das Gerücht von einer Zusammenkunft der Kaiser von Rußland, Frankreich und Oesterreich mit dem Könige von Preußen bei Gelegenheit der nächsten Herbstmanövers gewinnt an Constatanz. Thatsache ist es, daß von Seiten des Marschallamts für die Manöver bei Halle Vorbereitungen in so umfassender Weise getroffen werden, daß man daraus den Schluß auf Außerordentliches machen muß. Wie ich von zuverlässiger Seite erfahre, wird die Anzahl der von dem königlichen Marschalle zu stellenden Cavalleriepferde für die Herbstmanöver bei Halle nicht ausreichen und ist deshalb angeordnet, außerdem noch fünfzig Pferde aus den hiesigen Cavallerie-Regimentern für die Dauer der Herbstmanöver als Cavalleriepferde zu requiriren. Se. Majestät der König wird dem Vernehmen nach nicht in Halle, sondern in Giebichenstein für die Dauer des Manövers bei Halle seinen Aufenthalt nehmen. Während derselben Zeit — also vom 7. bis 13. September — werden zwei große Festlichkeiten in der Nähe von Halle stattfinden. Einmal, die Einweihung der neuerbauten Kirche auf dem St. Petersberge bei Halle, zu der sämmtliche sächsische Fürsten — deren Väteren bekanntlich auf dem St. Petersberge beigesezt sind — entreefen werden, und dann die Grundsteinlegung des auf Befehl Sr. Majestät des Königs auf dem Schlachtfelde von Rossbach zu errichtenden Denkmals zum Andenken an die vor hundert Jahren geschlagene ruhmvolle Schlacht. Da die Contingente der anhaltischen, schwarzburgischen und thüringischen Staaten an den Manövern Theil nehmen werden, so werden voraussichtlich die Fürsten aller dieser Staaten auch dem militairischen Schauspiele von Anfang bis zu Ende beiwohnen. (M. G.)

(In Mittheilungen aus Wien wird zwar ein Besuch des österreichischen Kaisers beim König von Preußen für wahrscheinlich gehalten, dagegen eine bevorstehende Zusammenkunft der drei Kaiser in das Reich der Conjectur verwiesen.)

Vor einigen Wochen wurde die Stadt Bahn in Pommern in einer Nacht an allen vier Ecken angezündet, und es brannte ein erheblicher Theil der Stadt ab. Da man sofort der begründeten Ansicht war, daß das Feuer in verbrecherischer Absicht und durch ruchlose Hand angelegt worden, die erforderlichen Beamten zur Entdeckung der Verbrecher aber nicht zur Stelle waren: so wurde von hier der Kriminal-Kommissar Vitz nach Bahn committirt, und es ist dessen unausgesehten Bemühungen gelungen, nicht nur die Verbrecher-Bande zu entdecken und eine nicht unerhebliche Anzahl von Personen zur Haft zu bringen, sondern auch so erhebliche Beweise gegen die Verbrecheten zu sammeln, daß deren Bestrafung gesichert erscheint. (Ber. Z.)

In einer Frankfurter Mittheilung meldet nun auch die ministerielle „Zeit“, daß die preussische und österreichische Regierung sich dahin geeinigt haben, der letzten dänischen Note vom 21. Juni gegenüber zunächst eine abwartende Stellung einzunehmen. Es seien in dieser Beziehung bereits am 6. Juli übereinstimmende Antwortschreiben der beiden Mächte nach Kopenhagen erlassen worden. Die Vorlagen der dänischen Regierung und die Erklärungen der hollsteinischen Stände würden nun den Boden eines status causae et controversiae geben, auf welchen eventuell ein späteres Vorgehen des Bundes zu begründen wäre. Die Bundesversammlung werde die jährliche Berathung, welche nach der Geschäftsordnung in die Monate Juli bis Oktober fällt, diesem Gesichtspunkt entsprechend bemessen. Es werde diese Berathung in der nächsten Woche beginnen und sich bis Mitte Oktober ausdehnen, da vor diesem Zeitpunkte schwerlich die Herzogthümerfrage zur Spruchreife gelangt sein könne.

Freiburg, d. 13. Juli. Der Zweispalt, der unter den Professoren unserer Universität herrscht, scheint sich bis auf die Secularfeier erstrecken zu wollen. Es heißt nämlich, daß der ultramontane

Theil derselben sich von der Feier gänzlich fern halten werde, angeblich, weil er bei der Uebertragung des Protectorats immer übergegangen werde. Die einzuschlagende Haltung ist wohl nur in Opposition gegen die maßgebende Mehrheit zu suchen. Würde wohl die ultramontane Partei, falls sie in der Mehrheit wäre, auch einem von der Gegenpartei das Protectorat übertragen? Auch unter den Studierenden scheint sich keine Eintracht geltend machen zu wollen.

Aus der Pfalz, d. 15. Juli. Die in diesen Tagen von Sp. vermeldete Nachricht, daß die Quiescenz des Pfarrers Schmitt zurückgenommen sei, so wie die, daß von der Vorlage des Gesangbuchentwurfes in der nächsten Generalsynode Umgang genommen werden solle, entbehren, nach einer neueren Mittheilung der „P. Z.“, jeder Begründung. Die Diözesansynode, welche über den Gesangbuch-Entwurf zuerst beraten und ihr Urtheil abgeben sollen, werden in allen Diocesanen am 20. d. M. zusammentreten.

Italien.

Die „Indep. belge“ meldet aus Florenz, d. 13. Juli: Der Großherzog soll durch seinen Geschäftsträger in London gegen Mazzini's Aufenthalt auf englischem Gebiet Verwahrung eingelegt haben. Das britische Cabinet soll darauf erwidert haben, daß die Sitten und Gesetze des Landes ihm nicht gestatteten, auf ein solches Gesuch einzugehen. Mazzini solle jedoch der strengsten Aufsicht unterworfen werden.

Frankreich.

Paris, d. 17. Juli. Beranger's Leichenbegängniß ist beendet, und die Ruhe von Paris ist, zum wenigsten bis jetzt, nicht gestört worden. Nach der Proclamation des Polizeipräfekten und den ungeheuren militairischen Vorichtsmaßregeln, die man getroffen hatte, zu urtheilen, schien dieselbe aber doch ernstlich in Gefahr. Die Bestürchtungen der Regierung müssen sogar sehr groß gewesen sein, denn abgesehen davon, daß Beranger's Leiche schon 21 Stunden nach seinem Tode beigelegt wurde, verheimlichte man auch dessen Absterben, das gestern Nachmittags gegen drei Uhr erfolgte, und Paris erfuhr erst durch den „Moniteur“ und die Proclamation des Präfekten, die in der Nacht an den Mauern von Paris angeschlagen wurde, daß es seinen populären Volksdichter verloren hatte. Acht halbe Brigaden Infanterie, von acht Generalen befehligt, mehrere Kavallerieregimenter hielten die Boulevards vom Chateau d'Eau an bis an die Bastille, den Bastillenplatz selbst, die Zugänge zum Père-Lachaise und den Kirchhof besetzt. An die Truppen waren scharfe Patronen vertheilt worden. Die übrigen Truppen der Garnison waren in ihren Kasernen congnirt, und alle Wachen, die heute nicht abgelöst wurden, sondern 48 Stunden Dienst thun, waren verstärkt worden. Außerdem waren die Offiziere und Unteroffiziere der Nationalgarde durch einen Befehl des Obercommandanten Generals de Lawoefine aufgefordert worden, während der Feierlichkeit in ihren Wohnungen zu bleiben. Die Polizeipräfektur hatte außer ihren geheimen Agenten noch ungefähr 1500 Polizeiagenten auf allen bedrohten Punkten vertheilt. Andere Vorichtsmaßregeln waren ebenfalls getroffen worden. Die Straße Vendôme, wo Beranger wohnte, so wie der obere Theil der Rue de Temple, wo die Elisabethen-Kirche liegt, in der die kirchliche Feier Statt fand, waren durch Militär abgesperrt. Ferner begab sich der Leichenzug von der Kirche nicht über die Boulevards, wo die Menge wartete, sondern nahm seinen Weg durch die kleinen Straßen, die hinter denselben liegen, passirte den Bastillenplatz und begab sich durch die Rue de la Roquette, an deren Ende der Père-Lachaise liegt, nach dem Kirchhofe. Die Rue de la Roquette war dem Publikum ebenfalls verschlossen, so daß man nur auf weiten Umwegen in die Nähe des Kirchhofes gelangen konnte. Eine ungeheure Masse Männer, Frauen und Kinder, zum größten Theil mit Immortellenkränzen geschmückt, erfüllte alle Straßen und Boulevards, die nicht abgesperrt waren. Dazwischen lagerten die Truppen. Ihre Waffen waren zusammengestellt, und zahlreiche Schildwachen und Detache-

ments mußten glauben machen, daß sie jeden Augenblick erwarteten, angegriffen zu werden. Die Menge sah jedoch keineswegs drohend aus und rechtfertigte nicht diese großartigen Vorsichtsmaßregeln. Diese Trauer lag auf allen Zügen, und die — es waren jedoch nur wenige —, welche den Leichenzug zu Gesicht bekamen: riefen „Honneur à Béranger! Gloire à Béranger!“ An mehreren Straßen, die abgesperrt waren, kam es jedoch zu Schlägereien zwischen Polizeiantagen und Blousenmännern. Das Gedränge war nämlich ungeheuer, und die Vertreter der öffentlichen Gewalt schlugen oft kräftig drein, um die Menge zurückzutreiben. Mehrere Personen wurden blutig geschlagen, und einige, die es sich nicht gefallen lassen wollten, verhaftet. Auf dem Kirchhofe selbst befand sich Artillerie. Die Menge legte, wie gesagt, eine ungeheure Theilnahme an den Tag. Es befanden sich viele Frauen in Trauerkleidern unter denselben; die Grisetten und Blousenmänner, welche Béranger besonders verehrten, waren in Anzahl vorhanden. Die Arbeiter selbst feierten heute. Mehrere Unternehmer wollten sich diesen Beschlüssen widersetzen und drohten mit Entlassung, aber vergebens, denn Alle vertieften ihre Arbeit, um Béranger die letzte Ehre zu erweisen. Der Leichenzug selbst war höchst einfach. Um 12 Uhr 5 Minuten verließ derselbe das Sterbehaus, um sich nach der Kirche St. Elisabeth zu begeben. Den Zug eröffneten Polizeiantagen, ihnen folgten eine Schwadron pariser Gardien mit ihrer Musik, eine Abtheilung Infanterie und Jäger zu Pferd. Zwei Wagen mit der Geistlichkeit, Polizeidiener voraus und gefolgt von pariser Gardien zu Fuß. Der Leichenzug, gezogen von zwei Pferden, höchst einfach und nur ganz bedeckt mit Lorbeerzweigen und Immortellenkränzen. Ihm folgten der Seinepräfect mit den Behörden des siebenten Arrondissements, ein Adjutant des Kaisers und ungefähr 300 Personen in schwarzem Trac, worunter Billemain, Alfred de Wigny, St. Marc Girardin, Thiers, Mignet, Cousin, Lebrun und Andere. Arbeiter waren nur zwei oder drei in dem Zuge. Hierauf kamen der Wagen des Kaisers, eine Abtheilung Polizeidiener, die Karrosse des Seinepräfecten und sieben Trauerwagen. Um 1½ Uhr verließ der Zug die Kirche, um sich nach dem Père-Lachaise zu begeben. Ueberall, wo das Publikum denselben ansichtig wurde, stießen Thränen und wurden sympathische Rufe vernommen. Ueber die Ergebnisse auf dem Kirchhofe ist wenig zu sagen. Außer den Soldaten und Polizeiantagen wurden dort nur Wenige zugelassen. Neben wurden nicht gehalten, und die Leiche in der Gruft der Familie Manuel beigesetzt. Die Festschicklichkeit war nach 3 Uhr zu Ende. Eine unzählige Menge bedeckte aber noch nach 6 Uhr alle Boulevards und Straßen, über die der Zug gekommen war, und die Soldaten kampirten noch dort, ohne daß sie jedoch im Mindesten belästigt wurden. Besonders groß war die Menge derer, die sich in die Nähe des Père-Lachaise begaben. Es schien als wolle sie zum wenigsten den Ort sehen, wo sich Béranger's letzte Ruhestätte befindet. Die Zahl derer, die sich heute herandrängten, um dem „nationalen Dichter“ die letzte Ehre zu erweisen, mag wohl 500,000 betragen.

Man verkauft heute in den Straßen von Paris (für 3 Sous) Tausende von Medaillen zur Erinnerung an Béranger. Auf der einen Seite das wohlgetroffene Bildniß des Verstorbenen mit der Umschrift: Pierre-Jean de Béranger... Auf der Rückseite die Worte: „Je n'ai staté que l'infortune“, und zwischen Beier und Lorbeer: Geboren den 19. August 1780, gestorben den 16. Juli 1857. Béranger war 76 Jahre, 10 Monate und 16 Tage alt.

Béranger wurde 1780 geboren und war der Enkel eines Schneiders der Straße Montorgueil. Sechs Jahre alt, wurde er nach Perronne zu einer Tante gesandt, die ihn erziehen ließ. Achtzehn Jahre alt, trat er in eine Buchdruckerei ein. Sein poetisches Talent zeigte sich aber schon damals, und er kam nach Paris, wo er einige Versuche machte, fürs Theater zu schreiben. Diese gelangen nicht, und er begann bald, seine Lieder zu schreiben, die ihn so hoch gestellt haben. Unter dem ersten Kaiserreiche war er Beamter im Unterrichtsministerium. Die Restauration verfolgte ihn wegen seiner imperialistischen Gesänge, und er wurde zweimal verurtheilt. Mit den Männern der damaligen Opposition lebte er im vertrauesten Verhältnisse, besonders mit Dupont (de l'Eure), dem General Foy und Manuel, mit welchem letzteren er bis zu dessen Tode zusammen wohnte. Der Tod Manuel's schmerzte ihn tief und war die nächste Veranlassung, daß er sich von der Welt zurückzog. Die Februar-Revolution ließ ihn einen Augenblick auf der politischen Schaubühne erscheinen. Zum Mitgliede der konstituierenden Versammlung erwählt, besuchte er eine einzige Sitzung und gab dann seine Entlassung. Seit jener Zeit verließ er seine Einsamkeit nie wieder. Béranger war jedenfalls einer der geachteten Männer Frankreichs. Seine Gesänge sowohl als sein ehrenhafter Charakter haben ihn allen Franzosen theuer gemacht. Er blieb sich immer treu, und obgleich man ihm unter der Restauration glänzende Versprechungen machte, so schlug er dieselben mit der größten Geringschätzung aus. Nach der Wiederherstellung des Kaiserreichs, dem er, obgleich wohl sehr unschuldiger Weise, große Dienste geleistet hat, wurde ihm der Orden der Ehrenlegion angeboten. Béranger, der den Grundrissen von 1789 ergeben war, wies diese Auszeichnung aber von der Hand.

Großbritannien und Irland.

London, d. 16. Juli. Wie der „Globe“ meldet, sei im Geheimrath heute bereits die Ordre, 2000 Matrosen anzuwerben, ausgesetzt worden, um dem Parlament zur Genehmigung vorgelegt zu werden, und es sei nicht die Absicht der Regierung, die Operationen in China hinauszuschieben, weil 4 dahin beordnete Infanterie-Regimenter in Indien zurückgehalten wurden. — Der britische Dampfer

„Cyclops“, der ausgeschiedt worden war, um die Meeresstrecke zu sondiren, welche den transatlantischen Telegraphen heberbergen soll, hat seine Aufgabe, so weit die kurz zugemessene Strecke es gestattete, vollendet. Der Bericht lautet dahin, daß die Abfälle der Tiefe oft sehr bedeutend sind, so daß man bei der Versenkung des Drahtes mit größter Vorsicht wird zu Werke gehen müssen. Im Uebrigen ist das Resultat der Sondirungen ein für das Unternehmen erfreuliches, indem der bei weitem größte Theil des Meeresbodens, der dem Kabel als Unterlage dienen soll, aus feinem Sand und Muscheltheilen besteht; an den Küsten herrscht kleines Rieselgerölle mit Sand untermischt vor. Die größte Tiefe, die das Sontblei maß, beträgt 2½ englische Meilen. — Die Eidesbill ist im Oberhause durchgefallen, aber die Judenfrage ist, wie es scheint, in dieser Session noch nicht ganz zur Ruhe gebracht. Man will ein anderes Mandat versuchen, nämlich das Oberhaus ganz aus dem Spiel lassen, und im Unterhause eine einfache Resolution einbringen, daß der Jude den Eid leisten könne, ohne an die christliche Formel gebunden zu sein, die ihm bisher von Sitz und Stimme ausgeschlossen hatte. Die Quäker schwören bekanntlich gar nicht, und sitzen doch im Unterhause, kraft einer einfachen Resolution desselben, und ohne daß man deshalb eine Bill eingebracht hätte, die erst an das Oberhaus hätte gehen müssen. Weßhalb man dies Mittel nicht längst angewendet hat, wenn es so einfach und sicher wirkt, ist eine sehr natürliche Frage. Die Antwort ist: daß Aehnliches vor Jahren vorgeschlagen wurde, wogegen die Hauptfreunde der Emanzipation, darunter Ed. F. Russell, eingewendet hatten, es handle sich hier darum, ein großes Toleranz-Prinzip zur Geltung zu bringen, und viel würdiger sei es, die Juden kraft eines von den drei obersten Staatsgewalten sanctionirten Gesetzes ins Parlament einzuführen, als sie durch eine einfache Resolution ins Unterhaus gewissermaßen einzuschmuggeln. Diese Ansicht drang durch, und die Folge davon war, daß das Oberhaus nun schon seit zehn Jahren die Bill eben so standhaft verwirft, wie sie beharrlich eingebracht wird. Jetzt endlich taucht der erste Gedanke mit der Resolution wieder auf. Die „Times“ sind dafür. Sie wollen dem Oberhause den Posten gespielt sehen, und jetzt mehr als je, da erst im vorigen Jahre die Lords (in der Wensleydale-Angelegenheit) selbstständig und ohne Einmischung des Unterhauses darüber aburtheilten, ob sie einen von der Krone auf Lebenszeit ernannten Peer unter sich aufnehmen sollten oder nicht. Dasselbe Recht der Selbstentscheidung stehe dem Unterhause zu, es möge getrost davon Gebrauch machen, und damit der endlosen Juden-debatte ein Ende zu machen. — Zu bemerken ist hier nur noch, daß einer derartigen Resolution verfassungsmäßig Nichts im Wege steht. Es ist nur die Frage, ob sich Alle, die für die Judenbill stimmten, auch zu Gunsten der Resolution erklären werden. Die Regierung wird sie nur dann unterstützen, wenn sie der Mehrheit ganz gewiß ist.

Spanien.

Ueber die spanischen Unruhen, die nun vollständig gestillt scheinen, soll man aus den bei den gefangenen Führern entdeckten Papieren so viel ermittelt haben, daß die Verschwörung sehr ausgedehnt gewesen und seit 4 Monaten von Gibraltar und Lissabon aus geleitet worden sei.

Aus Madrid vom 12. Juli wird dem „Nord“ geschrieben, daß dort Verhaftungen auf breiter Basis stattfanden und in Madrid bereits 1549 Personen eingekerkert wurden, zu denen am Abende des 12. Juli 26 neue Verhaftungen kamen. „Der Gouverneur Marfori“, setzt der Korrespondent hinzu, „glaubt nicht für die öffentliche Ruhe einstehen zu können, bevor er in Madrid 5000 und in dem übrigen Spanien 50,000 Personen in Gewahrsam hat.“ (?) — Auch der „Independance Belge“ wird aus Madrid vom 12. Juli geschrieben: „Die Verhaftungen dauern in Madrid fort und nehmen immer kolossalere Verhältnisse an. Wenn man gewissen Nachforschungen trauen darf, so beträgt die Anzahl der Verhafteten, die theils im Salladero, theils in Laganes sitzen, bereits 1549.“

Türkei.

Konstantinopel, d. 10. Juli. Die österreichische Creditanstalt soll 80 Mill. Gulden der Pforte leihen gegen fünfzigjähriges Privilegium auf türkische Bergwerke. Die Vorschläge der Mächte zur Vereinbarung über die Frage der Fürstenthümer sind gescheitert.

China.

Die „Peking Zeitung“ vom 24. März meldet: „Die Lage des Reiches hat sich nicht gebessert. Die Aufständigen sind jetzt im vierten Jahre nach wie vor zu Nanjing; Kiang-Si wird von Räubern und Rebellen überzwehmt. Die „langhaarigen“ Rebellen in Fuhien haben bis Tschich-Kiang allgemeinen Schrecken verbreitet. In Kiang-Si wurde ein Sieg über die Rebellen errungen; es herrschte dort großer Mangel und Geldnoth. In Naan Hwui besitzen die Rebellen noch die Hälfte des Gebietes. Ein Gouverneur ist wegen seiner Feigheit abgesetzt worden. — Auch werden neue Kulis-Gräuelt berichtet. Auf der „Gora“ starben von 610 dieser Unglücklichen 305 bei der Ueberfahrt nach Cuba. — Zu Samfoon wurde am 7. Mai ein Dschunke von Piraten genommen und geplündert. Ein Passagierboot, das von Hongkong nach Macao ging, wurde von 18 als Passagiere verkleideten Piraten genommen und der Kapitain schwer verundet. Die Piraten führten das Boot nach Yamchow, wo sie den übrigen Passagieren 1500 Dollars abnahmen und sich dann davon machten. Noch vier ähnliche Fälle werden berichtet.“

Die mansfelder Gewerbeausstellung in Eisleben.

IV.

Mit der Vertretung der Metallgewerbe könnte man schon eher zufrieden sein. Alle Kupferschmiede beider Kreise haben die Ausstellung besichtigt, nämlich W. Heinrich mit einem Satz kupferner Röhren und einem Verschluß zu einer Spiritusbottle; A. Theod. Zeller aus Eisleben mit einer kleinen Handspitze zu 2 1/2 Thlr. und einer großen Fahrspitze zu 360 Thlr.; R. Moschel aus Ermleben hat eine kleine Spitzze zu 25 Thlr. und F. G. Spilker aus Altleben mehrere Kupfersachen, so wie der Gelbgießer C. F. Lange aus Altleben eine größere Handspitze und eine Landspitze zu 336 Thlr. ausgestellt. An der Bauart der Spritzen läßt sich schwerlich etwas aussetzen; übrigens entscheidet darüber der Gebrauch; deswegen sind auch Versuche angestellt, um zu ermitteln, wie viel Kräfte die Spritzen verlangen, wie viel Wasser und wie hoch sie dasselbe in einer gegebenen Zeit werfen. Ich bin nicht bei dem Versuche gewesen und trage Bedenken, die mir mitgetheilten Resultate, die eine sei besser als die andere, wieder zu geben, weil es gerathener ist, dergleichen Urtheile in bestimmten Zahlen auszusprechen. Uebrigens will ich bemerken, daß es mir notwendig scheint, die Versuche nicht in einer oder zwei Minuten zu machen; es wird gut sein, wenn man 1/4 Stunde dazu nimmt.

Eine kleine Dampfmaschine von dem Maschinenmeister Schwedehelm in Volkstedt kann nur als Modell dienen; sie kostet 75 Thlr. Interessant sind ein Paar kleine Stahlwalzen von dem Drechsler C. Föhne in Eisleben. Man sagte, der Aussteller habe den Stahl selbst bereitet, was doch wohl nicht gegründet ist.

Von den Schlossern, Schmieden und andern verwandten Gewerben sahen wir neben sogenannten Kunstschlossern andere gut gearbeitete Gebrauchsgegenstände, als Bettfedern, Hüfisen, Nägel u. s. w.; es hätte aber weit mehr da sein können, als sich vorfinden, wenn der größere Theil etwas hätte liefern wollen. Unter den Nagelschmieden hatte H. Wörner in Eisleben 2000 Stück Nägel ausgestellt, welche in einer halben Eierschale Platz hatten, eine Arbeit, ähnlich dem von Spilker in Altleben aus einem preuß. Pfenninge gearbeiteten kupfernen Kaffeekessel oder dem Kirschkern mit dem ganzen Vater Unser.

Gottfried Lach in Gerbstedt hatte ein Sortiment Messer von der bekannnten Güte und Solidität ausgelegt und wir freuten uns, in ihm noch den alten Bekannten wieder zu finden. Mit ihm vertritt, wie es scheint, Fr. Rückhardt in Eisleben, dessen Messer eine so gefällige Politur zeigten, daß einige zweifelhaft waren, ob sie von ihm selbst verfertigt wären. Wir glauben, daß die Zweifel nicht begründet sind; denn hätte der Aussteller wirklich die Absicht gehabt, mit fremden Kälberrpflügen zu wollen, so würde er ganz andere Muster gewählt haben. Die ausgestellten Messer tragen den in die Klinge eingeschlagenen Namen des Verfertigers, und das Einbringen dieses Zeichens ist mit solchen Umständen verbunden, daß der Aussteller fast eben so gut neue Waren fertigen kann. Ein sehr sicheres Zeichen für die einheimische Verfertigung besteht aber in der unvollkommenen Ausarbeitung der Schneide zunächst der Scheibe und dem Stiele und in der öfteren, wenn auch kaum bemerkbaren Wauchung der Schneide. Ob die Rasirmesser von W. Schuppmann in Eisleben allen Anforderungen an diese Instrumente entsprechen, kann ich nicht sagen, weil ich sie bei der Eile der Besichtigung übersehen habe, aber ich glaube zu wissen, daß mit Ausnahme einiger Fabriken, wie die von Dittmar in Heilbronn u. a., nur sehr selten gute Rasirmesser geliefert werden. Es thut mir sehr leid, auch die Drahtgewebe von L. Gelbe in Wolfersode, welche derselbe auf einem Stuhle von eigentümlicher Konstruktion gefertigt haben will, nicht bemerkt zu haben; wenn aber diese Gewebe nur einigermaßen den Zwecken entsprechen, so möchten wir sagen, daß es ein Gewerbe sei, welches ausgebildet und unterstützt zu werden verdient. Wir wissen, welche Geschäfte darin Nürnberg und Fürth machen, und obwohl das Drahtweben dort mit allen Mitteln der Technik und der langjährigen Uebung betrieben wird, so ist der Verbrauch doch so groß, daß auch an andern Orten umfängliche Anstalten entstanden sind, welche wie die von Döhler & Co. in Saalfeld u. a. die schönsten Gewebe in Koper mit 6000 Maschinen auf den Zoll liefern. Es kommt hierbei nicht etwa nur auf die Anfertigung von Vogelbauern oder Drahtkörbchen für Messer und Gabeln an, sondern es werden große Netze für Zuckerröbereien, Papierfabriken u. s. w. gewebt.

Außer den Genannten hatte die alte bewährte Firma W. Ernst aus Halle, Messerschmied und Schleifmüller, ein Fleischwagemesser von 4 Messern, für Wurstfabrikanten bestimmt, zur Ausstellung gebracht und Karl Sauer aus Eisleben hatte mehrere Messer ausgelegt.

Wir dürfen hoffen, daß von den Waaren, welche die Klempner und Gürtler Reinhardt, Kiederich, Steinkopf, Wexler, C. Witten, A. Dönig, F. Eckardt, Rob. Packhaus ausgestellt haben, manches wird von den zahlreichen Besuchern gekauft sein, obgleich wir bei unserm Besuche nicht eben bemerkt, daß die Kauflust eine besondere gewesen sei. Man wird aber zur Entscheidung der Aussteller das Versäumte nachgeholt haben. Eine Anerkennung dürfte der Uhmacher A. Müller aus Hettstedt verdienen, welcher einen Regulator ausgestellt hatte, sowie der Juwelier G. Witting in Eisleben, dessen Werkstücke sich auch in der Ferne sichern Absatz verschafft haben soll.

Die landwirthschaftlichen Maschinen waren sehr stark vertreten. Es waren 12 Getreidereinigungs-, 9 Dresch-, 7 Häcksel-, 6 Säe-, 2 Separatsetzmaschinen, 1 Rodemaschine, 12 Pflüge und andere Werkzeuge für die Landwirtschaft vorhanden. Bergmann in Leipzig hatte nicht weniger als 4 Dreschmaschinen zu 360 bis 180 Thlr. ausgestellt, daneben noch 3 Schrotmühlen, 3 Häcksel-, 1 Reinigungs- und 2 Säemaschinen. Von den Schrotmühlen wurden mehrere versucht; das Ergebnis des einen Versuchs können wir mittheilen. Die Mühle hatte eis-

nen Göpel von 24 Fuß Durchmesser, also einen Umkreis von 75 1/2 Fuß. Zwei Pferde wurden vorgelegt und in 7 1/2 Minuten hatten sie 28 Umgänge gemacht und 4 preuß. Mehen Gerste gröblich geschrotet. Die Pferde legten daher in 7 1/2 Minute einen Weg von 28 x 75 1/2 Fuß oder 2111 1/2 Fuß zurück. Die Geschwindigkeit der Pferde war daher 4 2/3 Fuß in der Sekunde. Das ist eine Schnelligkeit, bei welcher die Pferde übertrieben werden. Eine Vergrößerung des Göpelbaumes bis zu 30 Fuß würde nur schädlich sein, denn alsdann würden die Pferde mit 5,86 Fuß Geschwindigkeit in der Sekunde sich bewegen, während das Maximum nur 3 Fuß sein darf. Geben wir den Pferden die letztere Geschwindigkeit, so sind zu 28 Umgängen 12 Minuten Zeit erforderlich, um 4 Mehen abzuschrotet, und in 48 bis 50 Minuten ist ein Scheffel Gerste in Schrot vermandelt. Zu dieser Leistung sind also 2 Pferde und 1 Mann notwendig. Gewöhnlich gehen aber die Pferde im Göpel in dem Schritte der Lastwagenpferde mit 2 1/2 Fuß Geschwindigkeit, und man braucht alsdann eine Stunde Zeit, um mit 2 Pferdekraften und 1 Manne einen Scheffel Gerste in schlechtes Schrot zu vermandeln!!

Es sind noch mehrere Maschinen probirt worden, die Ergebnisse sind mir aber unbekannt und eine Mittheilung darüber, die mir versprochen worden, ist bis heute noch nicht erfolgt, so beherrschend eine Veröffentlichung auch erscheinen dürfte. Aus diesem Grunde müssen wir uns darauf beschränken, bloß die Namen der Aussteller anzugeben. Es sind folgende: Ansin in Eisleben 3 Getreidesege, Jacoby in Hettstedt 2 Separatsetzmaschinen, König in Dornstedt eine Getreidesege, Oberförster Hoffmann in Wippa 1 Rodemaschine, v. Döttingen auf der Domäne Hefsta eine breitwürfige Säemaschine von Kraus in Uttenleben (80 Thlr.) für Getreide und eine solche für Raas, Mohr, Raps (22 Thlr.), hebe seit 16 Jahren in Gebrauch, — Pastor Giebelhausen in Volkstedt eine Handseilmaschine zu zwei Reihen (15 Thlr.) und eine zu 4 Reihen (20 Thlr.), Böhmer in Magdeburg 1 Dreschmaschine zu 330 Thlr., Dopp in Hamersleben 1 Dreschmaschine 350 Thlr., Fr. Meinel in Halle 1 Dreschmaschine 325 Thlr., 1 Häckselmaschine mit 4 Messern 50 Thlr., mit 2 Messern 46 Thlr., 1 Ackerpflug 24 Thlr.; Köhrig & König in Magdeburg 1 Dreschmaschine 200 Thlr., W. Schröder in Halle 1 Dreschmaschine nach Barret, 1 Häckselmaschine nach Richmond und Chaudier, 1 Wurzelstüdemaschine nach Gardner, 1 Albanische Säemaschine und 1 Schrotmühle; Hoffmann in Wrehna 2 Getreidesege, Zabler ebendaher 2 Getreidesege, Röder in Gleina bei Freiberg 2 Getreidesege und 1 Waschmaschine und Andreas von F. Weyer in Halle.

Pflüge waren ausgestellt von: Schmied W. Gräfe in Unter-Espersstedt, K. Helm in Ermleben, Leop. Honigmann in Altleben, König in Großbörner, Ch. Marmode in Ermleben, C. D. Dhm in Trebitz, Fr. Reich in Wessensfeld, G. Otto in Helbra und Sombart & Co. in Ermleben, und von dem Stellmacher K. Wolke und Schmiedmeister Lüter, beide im Holzgeschn. Etablissement in Salzünde, ein Karpol- und Kartoffelpflug. Mit den Pflügen hat Herr K. Ackermann in Dederstedt und eine vom Ausstellungscomité ernannte Kommission Versuche angestellt, aber es ist bis jetzt nichts bekannt geworden, wie die Probe ausgefallen sei.

Unseres Erachtens sind die Versuche mit den landwirthschaftlichen Maschinen von so hohem Werthe, daß wir es für nöthig erachten, wenn im Voraus bestimmt wird, wie die Versuche geleitet werden sollen. Bei den Pflügen z. B. würden wir es als zweckmäßig finden, wenn die Proben in zwei Abtheilungen erfolgten. In der ersten Abtheilung wird die Zugkraft ermittelt und dabei die Tiefe, die Schnitt- und Furdenbreite genau gemessen und die Zeit angegeben, innerhalb welcher eine Furche von bestimmter Länge gezogen wird. Wir nennen diesen Theil des Versuchs den mechanischen, wobei auf die Verschleidenheit des Bodens, ob leicht oder steinig, Rücksicht zu nehmen ist. Dynamometer, Zollstab und Uhr sind hierbei die unentbehrlichen Hilfswerkzeuge. Die zweite Abtheilung ist die praktische, in welcher der Ackersmann die Führung und den Gang des Pfluges, die Reinheit der Furche und ob die Erde gut gewendet wird, u. s. w., zu beurtheilen hat. Hat man ferner die Versuche unter der Theilnahme einer größeren Gesellschaft anzustellen; so wird es räthlich sein, wenn die Kommission im Voraus und allein die Leistungen der Werkzeuge prüft, die Ergebnisse ihres Versuches mittheilt und diese Mittheilung durch neue unter Theilnahme der Gesellschaft angestellte Versuche erhärtet. Nur auf diesem Wege werden sichere Resultate gewonnen, man nützt dem Ackersmann, und es kann nicht geschehen, daß ein Instrument als weniger geeignet verworfen wird, bloß und allein weil der Versuch ein unvollkommener war. Niemandem wird Unrecht gethan und Gewerbetreibende, von welchen die Maschine oft mit Aufwand an Zeit, Nachdenken und Geld hergestellt ist, werden durch ungenügende Versuche nicht abgesprochen, den landwirthschaftlichen Werkzeugen ihr ferneres Nachdenken zu widmen.

Nachrichten aus Halle.

— Am 14. Juli er. wurden in dem Mühlgraben der Steuermühle bei Siebichenstein die Leichen zweier neugeborner Kinder (Zwillingspaar) in einem mit Steinen beschwerten Sacke aufgefunden. Die Ermittlung der Mutter dieser Kinder soll aller gerichtlichen und polizeilichen Recherchen ungeachtet noch nicht erfolgt sein.

— Am 17. Juli er. wurde der Handarbeiter Wendt in Siebichenstein von dem Handarbeiter Lücke dafelbst mit einem Steine am Kopfe lebensgefährlich verwundet. Der Wendt befindet sich in hiesiger Klinik. Lücke hat in Folge der That versucht sich durch einen Schuß selbst das Leben zu nehmen; dieser Versuch ist aber insofern nicht gelungen, als derselbe sich nur eine Kinnlade und den Gaumen zerschmettert, sowie 2 Finger abgeschossen hat. Auch sein Zustand soll ein lebensgefährlicher sein.

Bekanntmachungen.

Aecht Peruanischen Guano aus dem Depot der Herren Feldmann, Böhl & Co. in Hamburg empfiehlt zu sofortiger oder Herbstlieferung
J. G. Mann in Halle a/S.

W. Salym & Comp., Leipzigerstraße 105/396.

Wir widmen dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß wir durch Fallissement eines sehr bedeutenden Handlungshauses käuflich in Besitz des ganzen Lagers gekommen sind; es sind alle nur möglichen Stoffe für jede Jahreszeit angemessen vom Edelsten bis zum Nothelksten vertreten. Wir haben sogleich durch unsere sehr bedeutenden Arbeitskräfte mittelst zweier Nähmaschinen von dieser überaus schönen und billigen Waare Vorräthe für unser fertiges en gros & en detail Lager arbeiten lassen; was Dauerhaftigkeit und Eleganz anbetrifft, scheuen wir keine Opfer, durch erhöhte Arbeitslöhne den uns bis jetzt so vielseitig gewordenen guten Ruf stets zu bewahren, und liefern wir den geschätzten Besuchern unseres Etablissements laut untenstehendem Preis-Courant jedes fertige Kleidungsstück mindestens 50% billiger, wie es irgend Jemand nur hier im Stande ist. Unser Vorhaben, unsern Kunden diesen sehr bedeutenden Vortheil genießen zu lassen, läßt uns ein recht lebhaftes Geschäft erwarten, welches wir in jeder Art und Weise dankend anerkennen werden.

W. Salym & Comp., Leipzigerstraße 105/396.

Preis-Courant.

Ein **Weinleind** von gutem rein leinen Drell, schwerem Cord und Ripps für 25 *fl.* — eine schwere **Cassinet**: Hofe 1 1/2 *fl.* — Sommer-Bucksfin: Hofe 2 *fl.* — franz. **Belour**: Hofe in allen Farben 2 1/2 *fl.*
Höcke von Drell für 1 *fl.* — Cord 1 *fl.* — Ripps 1 *fl.* — Cassinet 2 1/2 *fl.* — Lüste 2 *fl.* — Grograin 2 1/2 *fl.* — Gros de Berlin 2 1/2 *fl.* — Sommer-Bucksfin 3 1/2 *fl.* — französischem **Belour** in allen Melangen und Farben 5 1/2 *fl.*
Deloffs, Pelissiers und Naglans von 1 1/2 *fl.* an.
 Ein gutes **Tuch**: oder **Bucksfin**: **Weinleind** 2 1/2 *fl.* — ein feiner **Tuch-Heberrock** auf Lüste 5 1/2 *fl.* — auf **Satin**: **Chiné** 8 *fl.* — auf **Westen**: **Atlas** 10 *fl.* — **Drloff**, **Naglan** und **Pelissier** aus den feinsten Winterstoffen 6 *fl.* — ein **Frack** von feinem **Electoral**: **Tuch** 6 1/2 *fl.*

Aus **Düffel**, **Double**, **Belour**, **Castorin**, **Sibirienne** gefertigte **Kleidungsstücke** zu erstaunlich billigen Preisen.
Officier: **Palletots**, **Rivré**: **Höcke**, **Steppröcke**, **Haus**: und **Schlafröcke** halten wir stets starkes Lager.
 Das Neueste in **französischen Herbst-Westen** empfangen wir loben.
Gibt amerikanische Regenröcke und **englische Reife-Plaids** finden sich in großer Auswahl bei uns vor. Außerdem ist unser Lager mit allen möglichen unverfertigten **Herren-Artikeln** vollständig versehen und wird jede Bestellung möglichst schnell effectuirt.

W. Salym & Comp., Leipzigerstraße 105/396,
Haupt-Depot fertiger und unverfertigter Herren-Garderobe-Artikel,
Leipzigerstraße 105/396.

Die vorzüglich schöne Grasbutter (von süßer Sahne) erhalte wöchentlich 3 Mal frisch, empfehle davon pr. Pfd. 8 1/2 — 9 Sgr., in Fässern billiger.
Julius Kisserl in der alten Post.

Die gute Ausführung einer zweipferdigen Dreschmaschine, welche **Hr. Franz Meinel in Halle** für mich angefertigt, hat sich in allen ihren Theilen fehlerfrei zu meiner völligen Zufriedenheit bewährt, weshalb es mich veranlaßt, denselben für den weiteren Bedarf solcher Maschinen zu empfehlen.

Osmünde, den 18. Juli 1857.

Friedrich Fritsch,
Gutsbesitzer.

Bad Wittekind.

Mittwoch den 22. Juli findet das — am Freitag wegen ungünstigen Wetters ausgefallene — **Große Extra-Concert** mit brillantem **Feuerwerk** statt. Anfang 5 1/2 Uhr.
 Das Nähere durch Anschlag-Zettel.
C. Stöckel, Director.

Bad Wittekind.

Heute Dienstag **Concert**. Anfang 4 1/2 Uhr.
C. Stöckel, Director.

Gut empfohlene **Landwirthschafterinnen**, **Verwalter** und **Hofmeister** werden nachgewiesenen **Herrschaften**, welche Leute von mir durch den **Courier** nachgewiesen erhalten, sind von jetzt an von **Gebühren nicht mehr frei**.
Concess. Vermietungs-Comtoir
 der **Wittwe Kupfer in Merleburg.**

Dienstag den 21. d. M. Nachmittags 4 Uhr **General-Versammlung** im **Museum**.
Der Vorstand des Museums.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern Morgen 7 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Franzisea geb. Pippmann** von einem **Töchterchen** zeigt Freunden und Verwandten hiermit ergebnis an
C. Wente.
 Halle, den 20. Juli 1857.

Entbindungs-Anzeige.

Sonntag Abend ist meine liebe Frau geb. **Ulwine Jesnitzer** von einem gesunden Knaben glücklich entbunden worden.
Carl Steckner.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Abends 6 Uhr erfreute uns Gott durch die Geburt eines munteren Mädchens.
Sörbig, den 18. Juli 1857.
Rector Wogt und Frau.

Todes-Anzeige.

Am 13. d. Mts. wurde meine liebe Frau, **Pauline Weiz geb. Thomä**, durch den unerbittlichen Tod in ihrem 47ten Lebensjahre von uns gerissen, was ich hiermit auswärtigen Freunden und Bekannten, mit der Bitte um stillen Beileid, anzeige.
Rosleben, den 17. Juli 1857.

Friedr. Weiz, als Gatte.
Johanne Pauline Weiz, als Kinder.
Reinhold

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Berliner Börse vom 18. Juli. Obgleich die Börse heute in ziemlich fester Haltung war, so war doch das Geschäft nur äußerst gering, und erlitten die Course im Allgemeinen nur unerhebliche Veränderungen; nur **Berlin- & Eettiner Eisenbahn**-Actien stellten sich beträchtlich niedriger.

Marktberichte.

Magdeburg, den 18. Juli. (Nach Wispeln.)
 Weizen — — — — — *fl.* Gerste — — — — — *fl.*
 Roggen — — — — — *fl.* Hafer — — — — — *fl.*
 Kartoffelspiritus loco pr. 14,400 vcl. Traill. 42 — 42 1/2 *fl.*

Nordhausen, den 18. Juli.

Weizen 2 *fl.* 22 1/2 *fl.* bis 3 *fl.* 15 *fl.*
 Roggen 1 27 1/2 *fl.* — 2 — 10 *fl.*
 Gerste 1 25 *fl.* — 2 — 7 1/2 *fl.*
 Hafer 1 15 *fl.* — 1 — 20 *fl.*
 Kübel pro Centner 17 *fl.*
 Keindl pro Centner 16 *fl.* 15 *fl.*

Quedlinburg, den 16. Juli. (Nach Wispeln.)

Weizen 54 — 75 *fl.* Gerste 38 — 46 *fl.*
 Roggen 40 — 54 *fl.* Hafer 34 — 38 *fl.*
 Rohndöl, der Centner 26 — 26 1/2 *fl.*
 Raff. Kübel, der Centner 18 — 18 1/2 *fl.*
 Keindl, der Centner 10 — 10 1/2 *fl.*
 Kübel, der Centner 17 — 17 1/2 *fl.*

Wasserstand der Saale bei Halle

am 19. Juli Abends am Unterpegel 5 Fuß — Zoll.
 am 20. Juli Morgens am Unterpegel 5 Fuß 1 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weissenfels.

Am Unterpegel:
 am 18. Juli Abends — Fuß 7 Zoll.
 am 19. Juli Morgens — Fuß 8 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

den 18. Juli am alten Pegel 53 Zoll unter 0.
 am neuen Pegel 2 Fuß 9 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.

Die **Schleuse** zu **Magdeburg** passirten:
 Aufwärts, d. 18. Juli. **G. Kräuter**, **Gasthofen**, v. **Magdeburg** n. **Dresden**. — **F. Krause**, **Hofseifen**, des. l. — **Pr. Dampfschiff**. **Gesellschaft**, **Schwerfel**, von **Hamburg** n. **Schönebeck**. — **G. Ackermann**, **Steinkohlen**, v. **Hamburg** n. **Kudau**. — **J. Lerche**, **Kreide**, v. **Magdeburg** n. **Bodenbach**. — **W. Richter**, **4 Käbne**, **Güter**, v. **Hamburg** n. **Dresden**.

Niederwärts, d. 18. Juli. **C. Grasshoff**, **Mauersteine**, v. **Randau** n. **Magdeburg**.
Magdeburg, den 18. Juli 1857.

Königl. Schleusenamt. Saase.

Vermischtes.

Berlin. Wie die „N. Z.“ meldet, ist in diesen Tagen wieder der Fall vorgekommen, daß ein junges Mädchen vom Christenthum zum Judenthum übergetreten ist, um sich mit einem hiesigen jüdischen Einwohner zu verheirathen.

Die Thomassche Erbschafts-Angelegenheit ist, wie der „Publizist“ berichtet, abermals in eine neue Phase getreten. Nachdem an die drei Geschwister Reinitze, als die unmittelbaren nächsten Erben des verstorbenen Fräulein Thomas, die Ausschüttung der Masse kürzlich erfolgt ist, hat sich aus England ein Erbprätendent, Namens Thomas, gemeldet, von dessen Dasein man bis jetzt keine Ahnung hatte. Die Geschwister Reinitze haben ihm angelehrt, um einer Beschlagnahme zu entgehen, bis zu ausgetragener Sache vorläufig mit den beiden zur Erbschaft gehörigen Thomasschen Häusern, am Schlossplatz und an der Schlossfreiheit, zusammen mit 60,000 Thaler gerichtlich abgehängt, eine Sicherheit bestellt.

Die Bresl. Ztg. schreibt aus Pleischwitz bei Breslau, 15. Juli: „Heute Nachmittags 2 Uhr stürzte die berühmte alte Eiche in Pleischwitz unter heftigem Krachen zusammen, nachdem sie bereits seit zwei Tagen einen bedenklichen Riß gezeigt hatte. Den messen Breslauern wird sie bekannt sein; für diejenigen, welche sie nicht gesehen, sei noch die Notiz, daß die Eiche bei dem Austritte der Wurzel aus der Erde 66 Fuß und unterhalb der Stelle, wo die drei mächtigen Hauptäste sich theilten, 33 Fuß Umfang hatte, und daß in ihrem hohlen Innern aus einer dort angebrachten Bank neun Personen neben einander sitzen konnten. Ihr Alter war nicht genau zu ermitteln, wurde aber von einer der ersten wissenschaftlichen Autoritäten für Pflanzen-Physiologie auf etwa anderthalb Jahrtausend geschätzt.“

Gefes-Sammlung.

Das am 18. Juli ausgegebene 38. Stück der Gefes-Sammlung enthält unter Nr. 4734 den allerhöchsten Erlass vom 9. Juni 1857, betreffend die Abänderung der Apokriefen der nach dem Artikelgesetz vom 13. November 1854 dem Kreise Gammien gestatteten Ausgabe von 180,000 Thirn. auf den Inhaber lautender Kreisobligationen; und unter

Nr. 4735 die Bestätigungsurkunde, betreffend das Statut der unter dem Namen „Glabbacher Aktiengesellschaft für Druckerei und Apparatur“ mit dem Domizil zu Glabbach errichteten Aktiengesellschaft. Vom 22. Juni 1857.

Singakademie.

Dienstag den 21. Juli Abends 6 Uhr Versammlung der Singakademie im Saal zum Kronprinzen. Der bevorstehenden Soirée wegen wird um recht zahlreichen und pünktlichen Besuch gebeten.

Der Vorstand.

Fremdenliste.

Angesommene Fremde vom 18. bis 20. Juli.
Kronprinz: Frau v. Breitenheim m. 2 Fräul. v. Käbe a. Schwerin. Frau Rent. v. Sporing a. Bayern. Die Herrn. Kaufm. Nagel m. Frau u. Sohn a.

Bekanntmachungen.

Nächsten Donnerstag den 23. d. Nachmitt. 2 Uhr soll im Rauenschen Gasthose zu Nietleben der Aufbau eines Theils der Gottesackerwand an den Mindestfordernden verbunden werden. Unternehmungslustige wollen sich dazu einfinden.
Der Ortsvorstand.

Ein Dorfplatz mitten in der Stadt, auf welchem gegen 1/2 Mill. Ziegel angefertigt und in detail umgeseht werden, steht sofort zu verkaufen; auch eignet sich selbiger, da er eine Baustelle nach der gr. Ulrichsstr. bietet, für einen Mauer- oder Zimmermstr. zu Niederlagen und Fabrik kaufmännischer Artikel. Nähere Auskunft kl. Ulrichsstr. Nr. 26.

Wohnungs-Vermiethung.

Die Wohnung, Magdeburger Chaussee Nr. 4, 1 Treppe hoch, bestehend in 7 Stuben, Kammer, Küche, Pferde stall nebst Kusscherstube und Wagenremise, kann wegen Domicil-Veränderung sogleich abgelassen werden. Näheres zu erfragen bei dem Herrn Kaufmann Kilian in der Leipzigerstraße.

Ein Handels-Kokal mit schönem Keller, nahe am Markt in sehr lebhafter Lage, ist zu vermieten. Näheres Schmeierstraße Nr. 32.

Eine freundliche Wohnung ist Mitte August oder zu Michaelis zu vermieten. Näheres beim Schmidt Salzmann jun. in Siebichenstein.

Grundstücks-Verkauf.

Ein sehr frequenter Gasthof mit 12 Morgen Feld, lauter großartigen Gebäuden, mit großem Garten; bezügl. auch eine sehr gut rentirende Bäckerei hat zu verkaufen in Auftrag Barth in Siebichenstein bei Halle.

Ein Handlungs-Commis, flotter Detaillist, wenn er gut empfohlen, findet hier zum 1. August e. eine Stelle. Herr Stückrath hier in der Expedition dieser Zeitung nimmt schriftliche Anträge mit den Copieen der Zeugnisse entgegen.

Ich suche für das Detail meines Colonial-Waarengeschäfts einen vollkommen routinirten gewandten, in jeder Beziehung bestens empfohlenen Commis von auswärt. Halle, den 20. Juli 1857.

Carl Räumann.

Ein ordentliches Dienstmädchen wird zum sofortigen Antritt gesucht Kleinschmieden Nr. 1, 2 Treppen.

Ein anständiges, mit besten Attesten versehenes, in allen häuslichen Arbeiten wohl erfahrenes Hausmädchen sucht zu Michaelis eine gute Stelle durch Frau Hartmann, kl. Märkerstr. 9.

Ein Expedient, der mit dem Rechnungswesen vertraut und bei einem Oekonomie-Commissar beschäftigt gewesen ist, findet eine bauernde Anstellung. Adressen sub F. H. nimmt entgegen Ch. Stückrath in der Exp. d. Stg.

Pensions-Anzeige.

Söhne auswärtiger Eltern, welche zu Michaeli die hiesigen Schulen besuchen, finden Aufnahme in einem Pensionat, wo sie Unterricht im Klavier, Nachhilfe in Lateinisch, Griechisch, Mathematik und in den Schularbeiten erhalten, und die Gelegenheit haben, die französische Sprache praktisch zu erlernen. Näheres zu erfragen am Markt, Trödel Nr. 7 parterre.

2000 Thlr. werden auf gute Hypothek zu leihen gesucht. Offerten bittet man bei Herrn Ch. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung gef. abgeben zu wollen.

Hamburg, Capelle a. Bremen, Reif a. Mannheim, Burscheidt a. Cöslin. Fr. Privatm. Brauer o. Schleswig.

Stadt Zürich: Hr. General Graf Manjow, Hr. Hauptm. v. Belgien u. Fr. Intendant v. Minardus a. Döbenburg, Hr. Dr. med. Sagerin a. Moskau, Hr. Dtm. Blumenau a. Burgdörner. Die Herrn. Kaufm. Biese, Wulff, Weißer u. Sauerbeck a. Berlin, Reichard a. Hanau, Gartenstein a. Plauen, Dieck a. Lützenfeld, Schmidt a. Magdeburg, Hr. Baumfr. Frieße a. Leipzig, Hr. Defon. Köneke a. Burgdörner.

Goldner Ring: Frau Baronin v. Veltheim a. Ostrau. Die Herrn. Antl. Barth a. Altleben, Meier a. Ziegelrode, Dehneke m. Frau a. Magd. Hr. Gruben-Dir. Kaiser m. Diener a. Plessen a. Ruhr. Hr. Pastor Witte m. Frau a. Wahrenberg. Hr. Rechts-Anwalt v. Hagen a. Stendal. Die Herrn. Kaufm. Korte a. Herford, Gohn a. Berlin, Josenhans a. Stuttgart, Fleischmann m. Fam. a. Marktbreit.

Goldner Löwe: Die Herrn. Kaufm. Lorenz a. Dettelbach, v. Kriffisch u. Schillebach a. Magdeburg, Goiborn a. Bingen, Mittelmann a. Schmiebedera, Stepback a. Alttenburg. Hr. Insp. Kemler a. Jena. Frau Hauptm. v. Ottenfeld m. Tochter a. Belg. Mad. Paulus a. Leipzig. Hr. Gymnas.-Lehrer Furf a. Duedelburg. Hr. Kreisger.-Aktuar Golberg m. Frau u. Frau Posthalter Fischer a. Geßel in Bayern.

Stadt Hamburg: Hr. Mühlensel. Schneider u. Hr. Rent. Schneider a. Döben. Hr. Stud. Schreivogel a. Straßburg. Die Herrn. Kaufm. Ledermann a. Hamburg, Vorbes m. Sohn a. Donau, Wenzel a. Magdeburg, Lobe a. Danzig, Dammhöber a. Frankensaulen. Hr. Privat. Grünert a. Dortmund. Hr. Apoth. Wapler a. Hamburg. Hr. Kaufm. Reumayer a. Berlin. Hr. Rent. Schürzberg a. Panisowa. Hr. Fabrik. Schulze a. Weissenfels. Hr. Bergamts-Director Meier a. Eisenach.

Schwarzer Bär: Hr. Kaufm. Rührborn a. Afendorf. Die Herrn. Fabrik. Scholz u. Hilmer a. Steingrund b. W. Schulze a. Dranzenbaum. Hr. Maler Hoffthal a. Altra.

Goldne Rose: Mad. Kanow a. Erfurt. Hr. Meubler Ursert m. Sohn a. Dessau. Hr. Kaufm. Werner a. Döbeln.

Goldne Krone: Hr. Fabrikst. Kaiser a. Sahnfeldt. Die Herrn. Kaufm. Kretschmar a. Rerchau, Blumenthal u. Fränkel a. Berlin, Lieber a. Stuttgart, Ritter a. Erfurt, Bunge a. Leipzig, Gadeland m. Gem. a. Nordhausen. Hr. Bierbesitzer. Klffann a. Berlin. Hr. Rittergutbes. v. Fuchs a. Gilsenau. Hr. Wärrer Dranbach m. Fam. Kretzen. Hr. Fabrik. Herrmann a. Königsberg. Hr. Partik. Köhler a. Dresden.

Magdeburger Bahnhof: Hr. Graf v. Helfdorf a. Wollmirstedt. H. v. Pfeffer m. Fam. u. Fräul. Voigt a. Gamburg. Hr. Kaufm. Brand a. Jena. Hr. Rent. Schmidt a. Bonn. Mad. Kraft u. Hr. Fabrik. Niekmann a. Rülfrin. Hr. Beamter Debes a. Berlin. Hr. Rath Müller u. Hr. Generalarzt Zind a. Karlsruhe.

Thüringer Bahnhof: Hr. Dr. Stennow m. Fam. a. Ludwigslust. Die Herrn. Optiker Schöpf a. Königsberg, v. Bärenkau a. Dessau. Hr. Oberlehrer Becker a. Brandenburg. Hr. Arzt Kaufmann a. Walland. Hr. Dr. Jacobi a. Berlin. Die Herrn. Kaufm. Wandel a. Gamburg, Wandel a. Leipzig, Richter u. Franke a. Frankfurt.

Meteorologische Beobachtungen.

19. Juli.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck	336,43 Par. L.	336,30 Par. L.	336,02 Par. L.	336,27 Par. L.
Dampfdruck	4,78 Par. L.	5,37 Par. L.	5,02 Par. L.	5,06 Par. L.
Rel. Feuchtigk.	81 pCt.	62 pCt.	73 pCt.	72 pCt.
Luftwärme	12,6 ° Rm.	17,4 ° R.	14,5 ° Rm.	14,8 ° Rm.

Gesuch.

Das Mühlengeschäft von L. Schneider in Artern sucht einen jungen Mann, welcher womöglich gelernter Müller mit gehörigen Schulkenntnissen versehen ist, zur Ausbildung oder als Mühlenverwalter unter annehmbaren Bedingungen. Anmeldungen können sofort mit Legitimationen, der Antritt im Laufe dieses Monats stattfinden.

Artern, den 14. Juli 1857.

L. Schneider.

Kutscher finden sofort Stellung durch Ruckenburg im goldenen Ring.

Kapital-Gesuch.

Auf ein Mühlengrundstück und Ziegelei werden 2500 Rthl. zur ersten Hypothek gesucht, auf ein heftiges neu erbautes Grundstück 1400 Rthl. Zu erfragen Kuttelhof Nr. 1.

Ein Kapital von 1400 Rthl. ist sofort auf Ackergrundstücke anzuleihen. Zu erfragen bei August Schulze, Kuttelhof Nr. 1.

Eine Apotheke in einer mittleren Stadt Thüringens ist zu verkaufen. Näheres bei Pilsz & Helmbold in Halle a/S.

Einem tüchtigen Apotheker-Gehilfen können eine gute Stelle zu Michaelis nachweisen Pilsz & Helmbold.

Ein Pferd zum Ziehen und Reiten brauchbar ist zu verkaufen Steinweg Nr. 3.

Ein starkes Acker- und Wagenpferd, Rappe, steht zu verkaufen in Siebichenstein Nr. 60.

Neue saure Gurken empfiehlt N. Hohndorf, alter Markt 15.

Neue saure Gurken, in Schocken und einzeln, empfiehlt Chr. Lincke, alter Markt Nr. 31.

Gegen jeden veralteten Husten,
 Brustschmerzen, langjährige Heiserkeit, Halsbeschwerden, Verschleimung der Lungen, ist der von dem
Medizinal-Rathe Herrn Dr. Maguns, Stadt-Physikus in Berlin,

Preis:
 1/4 Flasche 2 Ebr.,
 1/2 Flasche 1 Ebr.

approbirt
BRUST-SYRUP,

Preis:
 1/4 Flasche 2 Ebr.,
 1/2 Flasche 1 Ebr.

ein Mittel, welches noch nie, und zwar in zahlreichen Fällen, ohne das befriedigendste Resultat in Anwendung gebracht worden ist. Dieser Syrup wirkt gleich nach dem ersten Gebrauch auffallend wohltätig, zumal bei Krampf und Keuchhusten, befördert den Auswurf des zähen stockenden Schleimes, mildert sofort den Reiz im Kehlkopf, und beseitigt in kurzer Zeit jeden noch so heftigen, selbst den schlimmen Schwindhustishusten und das Blutspien.

In Halle ist mein Fabrikat nur allein bei Herrn **W. Hesse**, Schmeerstraße Nr. 36, in **Zörbig** bei Herrn **F. W. Reinboth** zu den Fabrikpreisen von 2 *Sp*, 1 *Sp* und 15 *g* zu haben.

G. A. W. Mayer in Breslau,

früher Inhaber und dann Gerant der Firma **Wilh. Mayer & Co.**

Bei Bestellungen, welche durch die Post verlangt werden, sind 2 1/2 *g* Verpackungs-
 kosten pro Flasche beizufügen.

Beauftragt kaufen, bei baldiger Lieferung
 alt Zim à 1/2 bis 1 1/2 *g*, Hornstücke à 4-5 *g*, à 1 1/2 *Sp*
F. Laage & Co. in Halle und Raumburg a S.

Für Tuch- und wollene Lumpen zahlen die höchsten Preise
F. Laage & Co., Herrenstraße Nr. 11.

Fliegenholz in Packeten à 1 und 2 Sgr. Die Abkochung von diesem ganz unschäd-
 lichen Mittel tödtet die Fliegen schnell und sicher. Zu haben bei **C. Haring.**

Fußboden-Glanz-Lack,

ganz geruchfrei, sofort trocknend, von schönstem Glanze, haltbarer wie jeder andere
 Anstrich. Preis pro Pfund 12 *g*.
Franz Christoph in Berlin.

Commissions-Lager für Halle a/S.

bei **W. Schrader, Promenade Nr. 16b.**

Ja nicht zu übersehen!

Von dem von Herrn **W. G. Wendeborn** in Halle a/S. erfundenen und seit dem
 Jahre 1849 bekannten und anerkannt berühmten

Carminativ

oder bitteren Liqueur, ein bis jetzt unübertreffliches Mittel gegen **Leibschneiden, Durch-
 fall, Erbrechen, Magenkrampf, verlorenen Appetit, fauliges Aufstossen, Kopf-
 schmerzen,** — wenn sie von verdorbenem Magen herrühren — und vorzüglich gegen die
 Anfälle der **Cholera und Brechruhr** schließt, habe ich mir eine bedeutende Quantität an-
 fertigen lassen, und verkaufe denselben zum Fabrikpreis, ächt in Originalflaschen à 25 *g*,
 12 *g* 6 *g* und kleine als Probe zu 5 *g*.
Halle a/S., im Monat Juli 1857.

Herrmann Merckell,
 gr. Ulrichsstraße Nr. 12.

Vorstehendes wird von mir attestirt, mit dem Bemerken: daß nur die Flaschen, welche
 mit meinem gewöhnlichen Pechschiff versiegelt und etikettirt, ächt sind und warne für den
 Ankauf und Gebrauch nachgemachter betrügerischer Waare.

W. H. Wendeborn,
 Carminativ-Fabrik, kl. Sandberg Nr. 17.

**Von frischer Sächsischer Grasbutter halte stets Lager und
 empfehle selbige in Kübeln von c. 15-40 Pfd. billigt.**

F. Beerholdt,
 im Gasthof zur „goldenen Rose“.

Geschäfts-Verlegung.

Die heutige Tage verlegte ich mein Geschäft aus der Mittelstraße nach der **Barfü-
 herstraße und Schulgassen-Ecke Nr. 10,** und empfehle mich auch hier mit
 allen Arten Blas- und Saiteninstrumenten, so wie deutschen und römischen Saiten in vorzüg-
 licher Güte.
J. F. A. Wiedemann.

Echte Gold- und Silberwaaren

sind ferner bei mir unter Garantie für deren Echtheit zu den solidesten Preisen zu haben.
Adelbert Lossier in Cönnern.

Ausländische Drechsler- und Fournirhölzer

so auch alle Gattungen Fournire

empfiehlt
das Dampfsägewerk Plagwitz

in
Leipzig, Petersstraße Nr. 42.

Fußboden,

das Feinste und Nobellste, was es jetzt giebt,
 welche mit so vielen Beifall in Leipzig und
 Dresden aufgenommen, werden Parquet ähnl-
 ich, sowie in allen Farben gefirnisht u. lackirt.
 Bestellungen darauf werden grüßig bis Don-
 nerstag den 23. d. M. Vormittag angenommen bei
F. G. Volke, Marktplatz Nr. 6.

Ein gut conservirtes Mahagoni-Pianoforte
 ist veränderungshalber billig zu verkaufen. Wo?
 ist bei **Ed. Strükrath** in der Expedition
 dieser Zeitung zu erfragen.

Eine große eiserne Geldkiste, welche 2 Fuß
 6 Zoll in Lichte, 14 Zoll tief, 14 Zoll breit
 und noch eine Nebenlade hat, ist billig zu ver-
 kaufen
 große Schloßgasse Nr. 10.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Für **Gehörtraute** Sprechstunde von
 11 bis 12 Uhr.

Dr. Tieftrunk, pract. Arzt zu Halle.
 Bei **H. Berner, Markt Nr. 4,**

ist zu haben:
**Moritz Müller, Betrachtungen und Ged-
 danken über verschiedene wichtige Gegenstän-
 de, vom religiös-politischen Standpunkte.**
 Seinen Mitbürgern zum Nachdenken ge-
 widmet. Preis 5 *g*.

Hühneraugen-Pflasterchen,
 approbirt, empfiehlt à St. 1 1/2 *g*.
G. Leidenfrost, gr. Ulrichsstr. 11.

**Sicher tödtendes, giftfreies Fliegenwa-
 ser** empfiehlt à Fl. 1 1/2 u. 2 1/2 *g*.
G. Leidenfrost, gr. Ulrichsstr. 11.

Leipz. Str. 85 werden die billigsten Druck-
 aufträge bei sauberster u. correkter Ar-
 beit geliefert durch die Neue Buchdruckerei
 v. **F. Endermann, Leipz. Str. 85,**
 im Hause des Hrn. Rfm. Rothfugel.

**Gute reife Sauerkir-
 schen ohne Stiele kaufen
 auch im laufenden Jahre
 Eichler & Börsch.**

Sauerkirschen kauft zum höchsten Preis
Friedr. Eger in Dittfurt.

Acht **Pernan. Guano** empfiehlt billigt
Albert Bertram in Aßleben a/Saale.

Lokal-Veränderung.
 Meine Wohnung ist jetzt **Mag-
 deburger Chaussee Nr. 7.**

A. Jüdel,
 Pferdchändler.

Bestes Hamburger Photogene ist
 von jetzt ab zu haben in
 der **Apothek** zu Gröbzig.

Zwei Stück eiserne große Kessel sind billig
 zu verkaufen auf der **Breite Nr. 227** zu
 Hettstädt.

Die **Pianofortefabrik von Wandel
 & Ziemler** in Leipzig, Inselstraße Nr. 14,
 empfiehlt ihr Fabrikat von **Pianos** in Flü-
 gel- und Tafelform von bekannter Solidität.

Paradies.

Heute Dienstag den 21. Juli

Concert.

Anfang 7 Uhr.
C. John,
 Stadtmusikdirector.



Die Neoborussia zu Halle
 ladet zu dem am 3. August in Goseck statt-
 findenden Stiftungsfeste ihre früheren Mitglie-
 der freundlichst ein.
 Halle, im Juli 1857.

R. Haltenorth $\times \times \times$
 stud. theol.

Duittungen für Inzerate dieser Zeitung bitte
 ich doch gef. innerhalb 14 Tagen abholen zu
 lassen, oder der Betrag wird durch Postvorschuß
 entnommen.
Adelbert Lossier in Cönnern.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Vormittag 10 1/2 Uhr starb unser lie-
 bes Söhnchen **Rudolph** im Alter von nahe
 6 Monaten an den Zahnkrämpfen; was wir
 theilnehmenden Freunden und Bekannten statt
 besonderer Meldung anzeigen.
Mad Wittekind, den 19. Juli 1857.
L. Achterstetter und Frau.



Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 167.

Halle, Dienstag den 21. Juli
Hierzu eine Beilage.

1857.

Deutschland.

Berlin, d. 18. Juli. Ihre Majestäten der König und die Königin sind gestern von Pillnig im erwünschten Wohlsein auf Schloß Sanssouci eingetroffen.

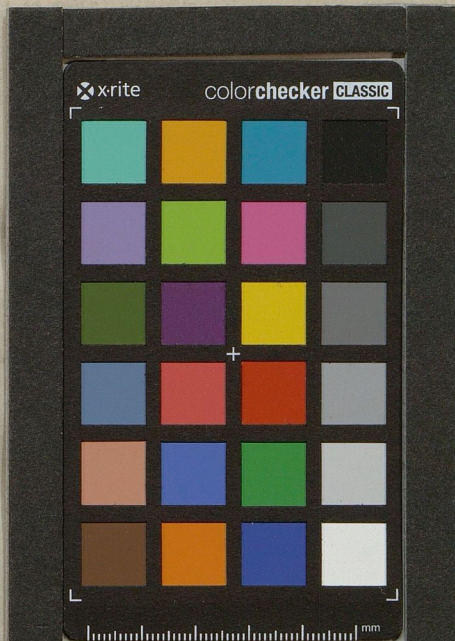
Das Gerücht von einer Zusammenkunft der Kaiser von Rußland, Frankreich und Oesterreich mit dem Könige von Preußen bei Gelegenheit der nächsten Herbstmanövers gewinnt an Consistenz. Thatsache ist es, daß von Seiten des Marstallamts für die Manöver bei Halle Vorbereitungen in so umfassender Weise getroffen werden, daß man daraus den Schluß auf Außerordentliches machen muß. Wie ich von zuverlässiger Seite erfahre, wird die Anzahl der von dem königlichen Marstalle zu stellenden Cavalleriepferde für die Herbstmanövers bei Halle nicht ausreichen und ist deshalb angeordnet, außerdem noch fünfzig Pferde aus den hiesigen Cavallerie-Regimenten für die Dauer der Herbstmanövers als Cavalleriepferde zu requiren. Se. Majestät der König wird dem Vernehmen nach nicht in Halle, sondern in Siebichenstein für die Dauer des Manövers bei Halle seinen Aufenthalt nehmen. Während derselben Zeit — also vom 7. bis 13. September — werden zwei große Festlichkeiten in der Nähe von Halle stattfinden. Einmal, die Einweihung der neubauten Kirche auf dem St. Petersberge bei Halle, zu der sämmtliche sächsische Fürsten — deren Ahnherren bekanntlich auf dem St. Petersberge beigefahrt sind — eintreffen werden, und dann die Grundsteinlegung des auf Befehl Sr. Majestät des Königs auf dem Schlachtfelde von Rossbach zu errichtenden Denkmals zum Andenken an die vor hundert Jahren geschlagene ruhmvolle Schlacht. Da die Contingente der anhaltischen, schwarzburgischen und thüringischen Staaten an den Manövern Theil nehmen werden, so werden voraussichtlich die Fürsten aller dieser Staaten auch dem militairischen Schauspiele von Anfang bis zu Ende beiwohnen. (M. C.)

(In Mittheilungen aus Wien wird zwar ein Besuch des österreichischen Kaisers beim König von Preußen für wahrscheinlich gehalten, dagegen eine bevorstehende Zusammenkunft der drei Kaiser in das Reich der Conjectur verwiesen.)

Vor einigen Wochen wurde die Stadt Bahn in Pommern in einer Nacht an allen vier Ecken angezündet, und es brannte ein erheblicher Theil der Stadt ab. Da man sofort der begründeten Ansicht war, daß das Feuer in verbrecherischer Absicht und durch ruchlose Hand angelegt worden, die erforderlichen Beamten zur Entdeckung der Verbrecher aber nicht zur Stelle waren: so wurde vor hier der Kriminal-Kommissar Vid nach Bahn committirt, und es ist dessen unausgesetzten Bemühungen gelungen, nicht nur die Verbrecher-Bande zu entdecken und eine nicht unerhebliche Anzahl von Personen zur Haft zu bringen, sondern auch so erhebliche Beweise gegen die Verbrecherten zu sammeln, daß deren Bestrafung gesichert erscheint. (Ger. Z.)

In einer Frankfurter Mittheilung meldet nun auch die ministerielle „Zeit“, daß die preussische und österreichische Regierung sich dahin geeinigt haben, der letzten dänischen Note vom 24. Juni gegenüber zunächst eine abwartende Stellung einzunehmen. Es seien in dieser Beziehung bereits am 6. Juli übereinstimmende Antwortschreiben der beiden Mächte nach Kopenhagen erlassen worden. Die Vorlagen der dänischen Regierung und die Erklärungen der holsteinischen Stände würden nun den Boden eines status causae et controversiae geben, auf welchen eventuell ein späteres Vorgehen des Bundes zu begründen wäre. Die Bundesversammlung werde die jährliche Vertagung, welche nach der Geschäftsordnung in die Monate Juli bis Oktober fällt, diesem Gesichtspunkt entsprechend bemessen. Es werde diese Vertagung in der nächsten Woche beginnen und sich bis Mitte Oktober ausdehnen, da vor diesem Zeitpunkte schwerlich die Herzogthümerfrage zur Spruchreife gelangt sein könne.

Freiburg, d. 13. Juli. Der Zwiespalt, der unter den Professoren unserer Universität herrscht, scheint sich bis auf die Säcularfeier erstrecken zu wollen. Es heißt nämlich, daß der ultramontane



verbe, angenehmer Übergang in Opposition wohl die ultramontane einem von der Studirenden
n Tagen von farrers Schmitt des Gefangenommen werden der „Pi. 3.“, Gesangbuchst., werden in
3. Juli: Der n gegen Mazingelegt haben. h die Sitten solches Gesuch t unterworfen
gnis ist beengst, nicht geken und den getroffen hatte, hr. Die Be-len fein, denn nden nach fei-ßen Ahnherben, Paris erfuhr Präfecten, die
seinen populären Volksdichter verloren hätte. Acht halbe Brigaden Infanterie, von acht Generalen befehligt, mehrere Kavallerieregimenter hielten die Boulevards vom Chateau d'Eau an bis an die Basilille, den Basillienplatz selbst, die Zugänge zum Père-Lachaise und den Kirchhof besetzt. An die Truppen waren scharfe Patronen vertheilt worden. Die übrigen Truppen der Garnison waren in ihren Kasernen konfignirt, und alle Wachen, die heute nicht abgelöst wurden, sondern 48 Stunden Dienst thun, waren verkräcft worden. Außerdem waren die Offiziere und Unteroffiziere der Nationalgarde durch einen Befehl des Obercommandanten Generals de Lamoussine aufgefordert worden, während der Ferialichkeit in ihren Wohnungen zu bleiben. Die Polizeipräfectur hatte außer ihren geheimen Agenten noch ungefähr 1500 Polizeagenten auf allen bedrohten Punkten vertheilt. Andere Vorsichtsmaßregeln waren ebenfalls getroffen worden. Die Straße Vendôme, wo Beranger wohnte, so wie der obere Theil der Rue de Temple, wo die Elisabethen-Kirche liegt, in der die kirchliche Feier Statt fand, waren durch Militär abgeperrt. Ferner begablich der Beidenzug von der Kirche nicht über die Boulevards, wo die Menge wartete, sondern nahm seinen Weg durch die kleinen Straßen, die hinter denselben liegen, passirte den Basillienplatz und begab sich durch die Rue de la Roquette, an deren Ende der Père-Lachaise liegt, nach dem Kirchhofe. Die Rue de la Roquette war dem Publikum ebenfalls verschlossen, so daß man nur auf weiten Umwegen in die Nähe des Kirchhofes gelangen konnte. Eine ungeheure Masse Männer, Frauen und Kinder, zum größten Theil mit Zimmortellenfränzen geschmückt, erfüllte alle Straßen und Boulevards, die nicht abgeperrt waren. Dazwischen lagerten die Truppen. Ihre Waffen waren zusammengestellt, und zahlreiche Schildwachen und Detache-